

auf gerichtet sein muß, das Lernen der Schüler zu fördern. Das geschieht auf vielfältige Weise. Unseres Erachtens ist dabei die Zusammenarbeit von Elternaktiven, Klassenleitern, Pionierräten und FDJ-Gruppenleitungen von besonderem Wert.

Auf Initiative der Genossen wurde mehrmals in Elternbeiratssitzungen die Rolle des Klassenleiters beim engen Zusammenwirken von Elternhaus und Schule auf die Tagesordnung gesetzt. Der Klassenleiter ist sozusagen der Koordinator des Miteinanders von Eltern und anderen gesellschaftlichen Kräften. Er weiß am besten über die Situation in der Klasse Bescheid und kann demzufolge, gestützt auf die Bereitschaft vieler Eltern zur Mitarbeit, diese gezielt für die Entfaltung einer schöpferischen Lernatmosphäre, eines interessanten Lebens in den Pionier- und FDJ-Gruppen, einer vielfältigen außerunterrichtlichen Tätigkeit und anderes gewinnen.

Mitverantwortlich für gute Leistungen

Der Meinungs austausch dazu trägt Früchte. Das zeigt sich in einer zunehmenden Zahl gemeinsamer Hausbesuche von Klassenleitern und Elternvertreter, der Einbeziehung von Eltern in die Vorbereitung von Lernkonferenzen, gemeinsamer Gespräche zur Erziehung der Kinder in der Familie, Aussprachen mit leistungsschwachen Schülern durch Mitglieder des Elternaktiven, Klassenleiter und FDJ-Gruppenleitungen.

Wir Genossen Elternvertreter sind auch mitverantwortlich dafür, daß die Mädchen und Jungen gute Lernbedingungen vorfinden. So helfen zum Beispiel Mitglieder des Elternbeirates, der Elternaktive und Eltern bei der Renovierung der Klassen und ihrer kulturvollen Gestaltung. Der Elternbeirat unterstützt die Schule dabei, daß sich die Bedingungen für die Esseneinnahme der Schüler im Patentbetrieb verbessern.

Ein weiteres Feld demokratischen Mitwirkens der

Eltern an der Bildung und Erziehung der Mädchen und Jungen liegt in der Förderung eines vielseitigen, inhaltsreichen Lebens in den Pionier- und FDJ-Gruppen. So nimmt die Parteigruppe Einfluß, daß Genossen als Gesprächspartner für die Pionierzirkel „Unter der blauen Fahne“ und als Propagandisten im FDJ-Studienjahr gewonnen werden und auch in Jugendweihestunden ihr Wissen und ihre Lebenserfahrungen vermitteln.

Unsere Erfahrung besagt: Eine initiativreiche Tätigkeit der Parteigruppe der Elternvertretungen bedingt eine enge Zusammenarbeit mit der Schulparteilung, dem Direktor, dem Vorsitzenden des Elternbeirates. Bei uns ist sie über viele Jahre gediehen. Wir kennen uns gut, jeder weiß, daß er sich auf den anderen verlassen kann. Oftmals genügt schon ein Telefonanruf, um sich über anstehende Aufgaben zu verständigen.

Generell werden alle Höhepunkte und Aufgaben im Schuljahr gemeinsam beraten, wird abgestimmt, wer, was und wo mit wem zu lösen hat. Der Sekretär der Parteigruppe und der Vorsitzende des Elternbeirates nehmen von Zeit zu Zeit an Mitgliederversammlungen der SPO teil. Günstig ist auch, daß der Vorsitzende des Elternbeirates Sitz und Stimme im Pädagogische[^] Rat hat.

Eine Zusammenkunft mit allen Genossen Eltern führt die Parteigruppe in Absprache mit der SPO und dem Direktor ein- bis zweimal im Schuljahr durch. Sie finden mehrere Tage vor den Elternversammlungen statt. Gegenwärtig wird überlegt, ob es nicht günstiger wäre, diese Versammlungen differenziert, das heißt, getrennt für Ober-, Mittel- und Unterstufe, durchzuführen. Erfahrungen anderer Parteigruppen der Elternvertretungen dazu würden uns interessieren.

Wolfgang Butschkau

Sekretär der Parteigruppe der Elternvertretungen
an der Juri-Gagarin-Oberschule Fürstenwalde

Leserbriefe

der Qualitätsverletzer an der Wandzeitung im Websaal bietet darüber hinaus für das Kollektiv die Möglichkeit, erzieherisch Einfluß zu nehmen.

Um möglichst schnell Mängel und Störgrößen in der Qualitätsproduktion ausschalten zu können, wurde in jeder Produktionsstätte der Weberei ein Qualitätszirkel gebildet, der unter Parteilkontrolle gestellt wurde.

Holger Feigner

Sekretär der APO 3 im VEB Wäscheunion,
Baumwollwerke Mittweida

Für die Belange von alt und jung da sein

Seit 5 Jahren bin ich WPO-Sekretär. Aus eigener Erfahrung weiß ich: Die politische Arbeit im Wohngebiet erfordert viel politisches Geschick und großes Verantwortungsbewußtsein. Im Wohngebiet verbringen die Menschen einen großen Teil ihres Lebens, wachsen die Kinder auf, und so ist Verständnis für die Probleme aller Generationen gefragt.

Natürlich reicht die Kraft unserer 54 WPO-Genossen, auch wenn

sie über viel Lebens- und Kampferfahrung verfügen, nicht aus, um ständig Bürgergespräche in unseren 94 Häusern zu führen. Das Mitwirken der weit über 200 Genossen aus Betriebsparteiorganisationen, die in unserem Gebiet wohnen, ist für die politische Wirksamkeit der Partei unerlässlich.

Bewährt hat sich, daß unsere WPO in den letzten Jahren ihre Tätigkeit im Altbaugbiet verstärkte. Dort wohnen wenige Ge-